

„Keine Stromtrasse durch den Main-Kinzig-Kreis“

MAIN-KINZIG (az). „Keine Stromtrasse durch den Main-Kinzig-Kreis“: Mit dieser mehrheitlich getroffenen Entscheidung will der Kreistag verhindern, dass die „SuedLink-Trasse Wilster-Grafenrheinfeld“, die den Strom von den Windrädern in der Nordsee bis nach Bayern bringen soll, auch durch Schlüchtern und Sinntal führt. Als Absage an die Energiewende will diese Entscheidung die Koalition aus SPD, Grünen und Freien Wählern allerdings nicht verstanden wissen, vielmehr sind die Kreispolitiker sauer, weil das planende Unternehmen „TenneT“ nicht mit ihnen kommuniziert. Allerdings soll diese Entscheidung wohl eher als Weckruf verstanden werden. „Ich glaube nicht, dass wir eine Augenhöhe erreichen, wenn wir keine Stellung beziehen“, wartet die Erste Kreisbeigeordnete Susanne Simmler laut eigener Aussage weiterhin vergeblich auf eine Antwort auf ihre Fragen zur geplanten Stromtrasse und hält diese Kreistags-Entscheidung daher für wichtig. Allerdings hat die Koalition dabei binnen 24 Stunden einen kompletten Kurswechsel hingelegt. Ursprünglich lag ein Antrag vor, in dem von einem erforderlichen Ausbau die Rede war und lediglich ein transparentes Verfahren und eine neutrale Prüfung der Trassenführung gefordert wurde. Von einer Absage war da keine Rede.

„Wir stehen weiterhin zur Energiewende im Kreis“, stellte Reiner Bousonville (Grüne) klar, Anlass für eine Umpositionierung zum Trassenbau sei aber die Aussage des Bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer gewesen, dass er keinen Bedarf an einer Stromtrasse sehe. „Das Pokerspiel von Seehofer darf nicht zulasten der Bürger im Kreis gehen“, sei es jetzt notwendig, gegen dieses „miese Spiel“ ein Zeichen zu setzen. Der SPD-Landtagsabgeordnete Heinz Lotz warf Seehofer vor, weiterhin auf Gas zu setzen und damit die bayerische Energieversorgung dem russischen Präsidenten Putin anzuvertrauen. „Wir haben keinen Gesprächspartner, daher ist es nur konsequent, zu sagen, zum jetzigen Zeitpunkt lehnen wir das Vorhaben ab. Basta!“, rief diese erneute Aussage von Simmler den CDU-Fraktionschef Michael Reul auf den Plan. „Mit einer Fundamental-Opposition kommen wir hier nicht weiter“, hatte seine Fraktion kurzerhand den Ursprungsantrag zu ihrem gemacht. „Wir wollen die Gespräche mit der TenneT über SuedLink, wir wollen wissen, was diese Firma vor hat“, halte auch er die Aussage von Seehofer für nicht richtig, allerdings habe dieser seine grundsätzliche Ablehnung inzwischen zurückgenommen. „Ihr Ursprungsantrag war gut, außerdem ist bisher überhaupt noch keine Entscheidung getroffen, wo die Trasse lang führt“, konnte Reul die grundsätzliche Ablehnung einer Stromtrasse durch die Mehrheit des Kreistages nicht mehr verhindern.

GT 11.10.14